

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Cento novella

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

Boccaccio, Giovanni

Frankfurt a.M., 1624

VIII. Wie zween gute Gesellen jeglicher dem andern sein Weib beschlefft /
[...]

urn:nbn:de:bsz:31-101139

Wie zween gute Gesellen jeglicher dem andern sein
Weib beschlefft / das der erste von dem andern warnam /
zu seinem Weib sprach : Nun gedencet Weib / das mein Gesell
heint mit dir schlaffen komme / das sie thet / vnd in einen Kasten
sperrtet / vnd er des Weib / der in dem Kasten war / kommen
hiesse / vnd auff dem Kasten / darinn jr Mann
war / mit ihr seinen willen thet.



Wiewol Frauen Helena recht geschehen / noch war es ein hartes stück von dem Studenten / des waren die Fräuwlein trauwertig / in dem gebott die Königin Diametta fort zuzahren / die wolte ein stöllche Historij sagen / vnd sprach : In der Statt Sena zween jünge Gesellen von gnuß ehrbarem Geschlecht / ihre wohnung hetten / der ein genant Spinelluzo / der ander Zeppa / beyde Nachbarn vnd gute Gesellen mit einander waren / vnnnd ihr jeglicher Gott mit einem schönen Weib begabet hätte. Nun sich

n iij begabe

Der neuen Zeitung!

begabe / als denn sehr offte geschicht / das Spinelluzo
mit Zeppa Weib grosse freundschaft nam / vñnd die
in solcher maß / daß auß dem schimpffen ein ernst ward /
vñnd die gute Frau zu seinem willen brauchte / die zu viel
manchen malen beschleiff / vñnd sie willigtlichen seinem
willen thet. Das also lang mit einander erieben / daß
eines Zeppa solcher arbeit warnahme / das begab sich in
der form das einest Spinelluzo kam / vñnd nach Zeppa
fraget / vñnd ihm rüffet / das Weib ihm antwort / vñnd
sprach: Er were nicht zu Haus / als die sein nicht war ge-
nommen heite / daß er im Haus war. Da Spinelluzo die
Frau vernahme / daß Zeppa nicht zu Haus seyn solt /
halbt vber die Stiegen auff in den Saal lieff / da er die
Frau allein fandt / die er mit sein: 2 Armen vmbfieng /
häßset vñ küßset / beyde nicht anders meynten / den Zeppa
aufwere / beyder willen zu der stund ein genügen the-
ten. Das Zeppa an dem end / da er war / alles sahe / nach
dem beyde von neuem in die Kammer giengen / da erhob
sich erst der Bettler Dans / daß sich Zeppa sehr betrüben
ward / doch bey allem zorn sein Ehr bedencken ward / zu
im selbst sprach: Mach ich rumor oder geschrey / es stehet
dar auff / mir bekommen ehe darvon schand vñnd laster /
denn Ehr / anhub zu bedenckē / wie er sich des on jemens
wissen in der Nachtwarterschafft / an Spinelluzo möcht
rechen / damit er vñnd sein gemüch beyde in frieden blie-
ben Also nach langem gedencen ihn danckte / er seinen
weg vñnd rath ziemlich gnug solcher matery funden vñnd
bedachte herre. Also lang verborgen lag / daß beyder
Kirchtag ein ende hett vñnd als bald Spinelluzo vom
Weib hinweg gieng / Zeppa in die Kammer kam / das
Weib fandt / die iren Schleyer wider vmbhs Haupt bandt
den

den ihr Spinelluzo im scherzen ab dem Haupt härt falschen machen zu ihr sprach: Weib was thustu? Die Fraw antwort: Siehestu nit was ich ihu. Zeppa sprach: Ja ich sihe wol/aber ich hab auch ander st gesehen/das ich nit gewölt hett. Also mit ihr anhub von der verlauffenen sacht zureden / sie nach viel manchen neuen Historien vnnnd außzügen/vntersundt ihr ehr zubewaren /ihm doch aller ding die warheit sage / was Spinelluzo biß auff dieselb zeit mit ihr begangen härt / vnd mit weynenden Augen ihn umb Gottes willen ernstlich vnd fleißiglich bate / er solt ihr das vergeben. Zeppa zu seiner Frawen sprach: Fraw du hast sehr vbel gethan / vnd ist wider Gott vnnnd Göttlich recht/doch wilt du das ich dir vergebe/so wirstu thun als ich dir sag/vnd das ich da wil / ist/das du Spinelluzo biß Morgen zu dir kommen ziel gebest / wenn ich vnd er bey einander seyn/das er versach find / von mir zugehn/vñ her zu dir zukommen. Vnd ob sich begeh/das ich in dem zu Haus kãm/so sperr ihn in den grossen Kasten in vnser Kammer / wenn du das gethan hast / so wil ich dir denn sagen was du thun solt / vnd habe weder forcht noch sorge / das versprich ich dir bey meiner Trenne / das weder dir noch ihm von mir leyd zustehen sol. Die Fraw ihm das versprach zuthun / des er begeret / vnd das thet. Da nun der morgen kommen war / Zeppa vnd Spinelluzo nach ihrer alten gewonheit bey einander waren/vnd nun essens zeit war / als Spinelluzo der Frawen zu ihr zu kommen versprochen/vnnnd sie ihm ziel geben hette / zu seinem Gesellen Zeppa sprach : Ich muß Morgen mit einem meinem Freunde zu Morgen essen/den wil ich mein niche warten lassen / darumb stehe mit Gott. Zeppa sprach: Es ist noch nicht essens zeit.

Der neuen Zeitung/

Spinelluzo sprach: Das gibt mir nichts zuschaffen/
 ich hab auch anders mit ihm zureden / etliches meines
 Geschäffes / darumb ich mich bey zeit bey im finden wil.
 In dem von dannen gieng / zu Zeppa Weib heim kam/
 die ihn freundlich empfieng / bald mit einander in die
 Kammer giengen / vñ so bald darinn nit kommen waren/
 daß Zeppa auch zu Haus kam/den das Weib bald ver-
 nommen hätte/die sich gegen Spinelluzo sehr Forchtſam
 beweiß/vñd nach dem ihr von dem Mann war befohlen
 worden/ihn in den grossen Kasten verbarg/den gar wol
 verſperret/vñd auß der Kammer gieng. Zeppa zu der
 Frawen sprach/ob es nahe Essenszeit were? Ja/sprach
 die Fraw/es ist nu fürth in wol Zeit. Zeppa sprach: Spi-
 nelluzo gien newlich von mir / vñd sprach: Er wolte
 auff diesen Morgen mit einem seinem Freund zu mor-
 gen essen/hat sein Weib allein daheim gelassen/gehe hin
 an das Fenster / vñd ruffe ihr/daß sie komm / vñd mit
 vns esse / das sprach Zeppa alles dem in dem Kasten zu
 Gehör. Das Weib/die ihr selbst besorget/dem Mann
 gehorsam war/bald an das Fenster lieff/vñd ihrer Nach-
 bawrin Spinelluzo Weib rufft / zu ihr sprach: Wie
 Spinelluzo auff diesen Morgen nit zu Haus kam/vñd
 daß sie kam/vñd mit in esse. Die sich nicht lang saumbt/
 bald kam/da sie vernam/daß ihr Mann zu Haus heym
 nicht kommen solt. Vñd alsbald sie in Zeppa Haus kam/
 Zeppa seinem Weib in die Kirch ingehen gebotte / vñd
 mit Spinelluzo Weib anhubezuschimpffen/sie mit ihm
 in die Kammer führet / die Kammerchür gar wol verri-
 gelt. Da das die Fraw sahe/zu ihm sprach: O weh mir/
 Zeppa / was bedeut das / habt ihr mich vmb deß willen
 heissen herkommen/ist das die Freundschaft vñd Brü-
 derliche

derliche Gesellschaft / die ihr meinem Mann beweisen
 wöllet / vmb des grossen gerrauuens willen / das er stäts
 zu euch gehabt hat ? Zeppa die Frawe mit den Armen
 umbfangen hette / starck vnd fest hielte / vnd sich mit
 ihr an den Kasten / darinnen ihr Mann versperret war /
 lehnet / anhub / zu ihr sprach : Fraw ehe ihr euch etwas
 vber mich beklaget / so vernempt vor was ich euch sagen
 wil. Ihr solt wissen das ich Spinelluzo eweren Mann /
 als meinen leiblichen Bruder lieb gehabt habe / vnd
 noch habe / aber Bestern / das er vielleicht nicht weiß /
 noch gemerckt hat / ich ihn fand / vnd sichtbarlichen sahe /
 das groß gerrauuen das ich zu ihm hette / das ist / das ich
 ihn Bestern bey meinem Weibe liegen fande / vnd thet
 ihr als er mit euch thut / so ihr zu Beth seht / vnd darumb
 das ich ihn lieb hab als mein Bruder / ist mein meynung
 ihm nichts anderst zuthun / denn als er mir gethan hat /
 auch das thun wil / vnd wie er mein Weib zu sein wil.
 len gebraucht hat / also auch ich euch / vnd wo ihr das
 nicht thun wölte / so müst ihr gezwungen werden / darnach
 wißt euch zurichten / denn das er mir beweist hat / wil
 ich in keinen wege vngerochen lassen / ich soll solche Weg
 halten / das weder ich noch er sol nimmer frölich werden /
 aber ich hoff ihr sollet eim solchen zuweiff seyn / vnd es
 nicht darzu kommen lassen. Da die Fraw Zeppa ver-
 nam / ihm kein vnrecht sprechen kund / zu ihm sprach :
 So gehe es vber mich / vnd damit auß vbel nicht ärgers
 werde / ich geschickt bin jezund von euch zu leiden / das eu-
 wer Weib von meinem Mann gelitten hatt / das wir
 mit frieden bleiben / vnd mir euwer Weib nicht in vbel
 auffnehme : so wil ich ihr auch vergeben / was sie mir ge-
 than hat. Zu der Zeppa sprach : Fraw daran habt kein
 Zweifel.

Der neuen Zeitung!

zweiffel / ich sol euch mit meiner Frauwen wol zufrieden stellen / vber das wil ich euch ein schönes Kleinot geben / als ihr je gehabt habt / mit dem er sie nider auff den Kasten legt / darinn ihr Mann war / da er mit ihr nach allem seinem willen thet / vnd das als lang vnd viel ihm liebte / sie mit einander auß zweyen Willen einen machten. Spinelluzo alle Sach vnd des Weibs rede / vnnnd antwort vernommen hett / vnd den Tanz mit dreyen tritten ob ihm lange zeit zugehört / verdriessen wardet / besondere peyn brachte / vnnnd hätte er sich vor Zeppa nicht besorgt / er hätte das Weib gescholten / vnnnd ein Bübin geheissen / doch bedachte / wie aller Anfang von ihm kommen wer / vnd wie Zeppa mit dem Weib begiengte / er rechte vnd nicht vnrecht hätte / zu ihm selbst sprach / er wölt sein bester Gestell / denn er je gewesen wer / seyn / doch so ferr es Zeppa gefiel. Da nun der gute Zeppa ein gnügen auff Spinnelluzo Weib gewesen war / darab steig / In dem da die gute Frau die verheiffene Kleinot an ihn bgeret / er bald die Kammerthür auffthete / seinem Weib ruffet die da kame / nicht anderst denn lachend sprach : Frauw ihr habe mir / Gott gesegen es euch / Brodt für Kuchen wider geben. Zeppa zu ihr sprach : Frauw thu auff den Kasten / vnnnd laß mich geben daß Kleinot / das ich vnser Nachbarin versprochen hab. Die Frauw ihm bald auffsperrt / da er Spinelluzo sein Weib zeige / vnd sprach : Frauw / das ist das Kleinot das ich euch verheiffen hab. Es were nicht zusagen welchs sich am sehrsten geschämet hett / Spinelluzo oder sein Weib / die ob ihm auff dem Kasten gelangt hett. Da er Zeppa sahe / vnd beyder arbeit vernommen hätt / vngeredt auß dem Kasten steigt / zu Zeppa sprach : Wir seynd gleich / darumb ist's gut als

du

in jedem den
hätte als bis
weder ding / a
es sind were
Wider hinfür
ein Zeppa auch
mit einander g
habet ein jglt
der Mann zw
ein lust vnd

Die Meister
Duffelmach
Nachts



Es
mit der
würde
eman / der ei

du segndt zu meinem Weib gesprochen hast / daß wir
hinsfür als bißher gute gesellen seyn sollen / vnd als vnser
beyder ding / außgenommen die Weiber / gemeyn gewe-
sen sind / were mein Sinn vñ M. ynung / dieselbige vnser
Weiber hinsfür als andere vnser ding gemeyn seyn sol-
ten / Zeppa auch wol zufrieden ward. Nach dem alle vier
mit einander giengen / das Nachmal zuessen / vñnd hit-
sürder ein jegliche Fraw zween Männer / vñnd ein jegli-
cher Mann zwey Weiber hätte / also lange zeit mit einan-
der in lust vnd Freudten leben.

IX.

Wie Meister Simon der Arzet / mit Bruno vnd
Buffelmacho Gesellschaft macht / vnd sie in eines
Nachts in cinetartige Lachen wurffen / vnd da-
rumenliqen ließen.



Des Haders wardt zimlich wol gelacht /
mit den zweyen Weibern / aber noch besser
wurde es die Königin versiegeln mit Meister
Simon / der ein Arzet war / als andere Esel mit Fäch-
gang